



Aktionsplan der Stadt Hameln

im Rahmen der Präventionsstrategie
„CTC – Communities That Care“



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	Seite 2
2.	CTC - kurz erklärt	Seite 3
3.	Ziel des Aktionsplans	Seite 4
4.	Implementierung/Ausbau von Präventionsprogrammen aus der "Grünen-Liste-Prävention" für das Hamelner Stadtgebiet.....	Seite 4
	„Be smart – don´t start“	Seite 5
	„ElternStärke(n)“	Seite 7
	„Tom & Lisa“	Seite 8
5.	Ausblick/Fazit	Seite 9

1. Vorwort

Der Präventionsrat der Stadt Hameln arbeitet seit dem Jahr 2013 mit der Präventionsstrategie „CTC – Communities That Care“ und auf Grundlage der Ergebnisse einer breitangelegten Schülerbefragung aus demselben Jahr. Der nachfolgende Aktionsplan ist Teil dieser Präventionsstrategie und baut auf der Veröffentlichung „Gebietsprofil der Stadt Hameln“ aus dem Jahr 2015 auf.

Teil der Arbeit mit „CTC – Communities That Care“ war die Durchführung einer Risikoanalyse, die auf der Auswertung der Schülerbefragung basiert. Dadurch wurden die folgenden Risiko- und Schutzfaktoren für Hameln priorisiert:

- Risikofaktoren: „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“
„Soziale Desorganisation im Gebiet“
- Schutzfaktoren: „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“
„Gelegenheit für prosoziale Mitwirkung“

Der nachfolgende Aktionsplan soll den Risikofaktor „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“ sowie den Schutzfaktor „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“ bearbeiten und diese durch die Implementierung von Präventionsprogrammen nachhaltig beeinflussen. Zu dem Entschluss der Konzentration auf diese beiden Faktoren sind die Durchführenden der Präventionsstrategie gelangt, da sich während der Projektlaufzeit parallel zu „CTC – Communities That Care“ bereits neue Strukturen und Projekte entwickelt haben, die die Faktoren aus dem Bereich „Nachbarschaft/Gebiet“ abdecken und bestehende Lücken in der Angebotsstruktur schließen. Dies ermöglicht nun, die vorhandenen Ressourcen zielgerichteter und effektiver einsetzen zu können.

Der Aktionsplan beinhaltet im Folgenden eine kurze Vorstellung von „CTC – Communities That Care“ sowie eine Darstellung der Zielsetzung des Aktionsplanes für Hameln. Das Hauptaugenmerk des Aktionsplanes liegt hierbei in der Vorstellung der Präventionsprogramme.

Die detaillierten Ergebnisse aus dem Projektprozess, insbesondere die Risiko- und Stärkeanalyse, sind im „Gebietsprofil der Stadt Hameln“ zusammengefasst.

2. CTC – kurz erklärt

„CTC - Communities That Care“ wurde in den späten 80er Jahren in den USA an der Universität Washington in Seattle von J. David Hawkins und Richard F. Catalano von der Social Development Research Group (www.sdr.org) entwickelt und wird seit 2004 in der derzeitigen Version umgesetzt. In den Niederlanden wurden in den letzten Jahren Anpassungen an die europäische Situation vorgenommen, an denen sich auch die CTC-Umsetzung in Niedersachsen orientiert.

„CTC - Communities That Care“ ist weniger ein Programm als vielmehr eine ausgearbeitete Rahmenstrategie, um auf der kommunalen Ebene eine wirksame Verhinderung von Kriminalität, Gewalt, Sucht, Schulversagen und anderen Verhaltensproblemen bei Kindern und Jugendlichen zu befördern. Knappe Ressourcen sollen auf die schwerwiegendsten Verhaltensprobleme, die bedeutsamsten Faktoren und die wirksamsten Handlungsansätze konzentriert werden.

Kernpunkte von CTC sind

- a) das Modell der Risiko- und Schutzfaktoren;
- b) die Messung der Faktoren und Problemverhalten durch repräsentative Befragungen von Jugendlichen (CTC-Schülersurvey);
- c) die Konzentration auf effektive Präventionsprogramme und
- d) ein Phasenmodell der Einführung vor Ort.

Ablauf von „CTC – Communities That Care“ am Standort Hameln:



3. Ziel des Aktionsplans

Das CTC-Gebietsteam konnte auf Grundlage der Ergebnisse Präventionsprogramme auswählen, die nachweislich und zielgerichtet auf die priorisierten Risiko- und Schutzfaktoren wirken. Bei der Auswahl der Programme wurde auf die Datenbank „Grüne-Liste-Prävention“ des Landespräventionsrates Niedersachsen zurückgegriffen. Die „Grüne-Liste-Prävention“ bietet eine Gesamtübersicht von präventiven Programmen, die in Deutschland angewandt werden können. Dies erhöht die Effektivität bei der Auswahl von Präventionsprogrammen, da die dort gelisteten Programme ihre Wirksamkeit wissenschaftlich nachweisen können und evaluiert sind.

Für die priorisierten Risiko- und Schutzfaktoren wurden die folgenden prozentualen Angaben als konkrete Zielsetzung formuliert:

- „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“
→ Verringerung des Wertes für Hameln um -10%
- „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“
→ Erhöhung des Wertes für Hameln um +5%

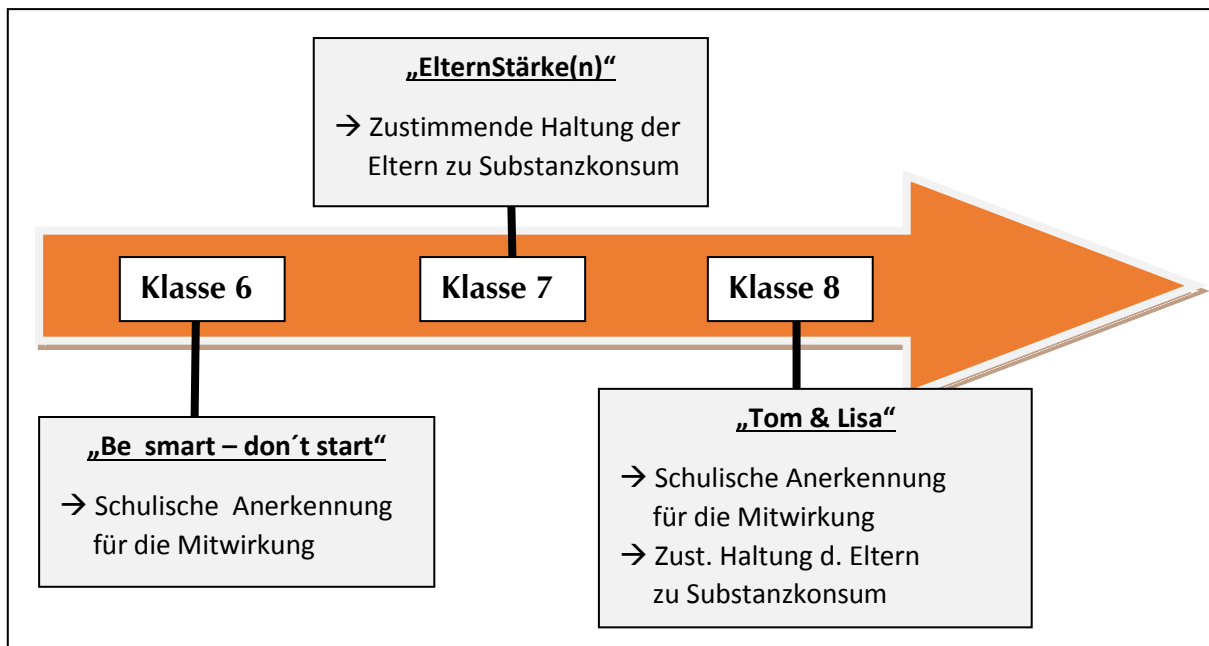
Eine Überprüfung dieser Zielsetzung ist frühestens zwei Jahre nach der erfolgreichen Implementierung und durchgängigen Durchführung der Programme möglich.

4. Implementierung/Ausbau von Präventionsprogrammen aus der „Grünen-Liste-Prävention“ für das Hamelner Stadtgebiet

Um die angestrebten Ziele erreichen zu können, hat das CTC-Gebietsteam bei der Auswahl der Präventionsprogramme darauf geachtet, eine Präventionskette aufzubauen, die eine altersübergreifende Begleitung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Präventionsprogrammen ermöglicht. Dies soll die Effektivität der ausgewählten Programme erhöhen, da sich die Jugendlichen somit über mehrere Jahre mit Präventionsprogrammen zu den verschiedenen Faktoren auseinandersetzen werden.

Um eine hohe Reichweite zu erzielen und zu ermöglichen, dass alle Jugendlichen mehrere Jahre kontinuierlich begleitet werden können, wurde bei der Auswahl der Programme der Schwerpunkt auf den Bereich Schule gelegt. Die ausgewählten Programme erreichen dabei aber nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern richten sich ebenso an die Eltern.

Der Aktionsplan sieht daher die Implementierung der nachfolgenden Präventionskette an allen weiterführenden Schulen in Hameln vor:



Durch die Implementierung dieser drei Programme wird sowohl hinsichtlich des Schutzfaktors „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“ als auch hinsichtlich des Risikofaktors „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“ eine Wirkung erzielt. Darüber hinaus wird durchgehend das Problemverhalten des jugendlichen Substanzkonsums legaler Drogen (Nikotin, Alkohol) in den Fokus gerückt und bildet damit einen jahrgangsübergreifenden, inhaltlichen roten Faden.

4.1 „Be smart - don’t start“

Das Präventionsprogramm „Be smart – don’t start“ wirkt nachweisbar durch wissenschaftliche Evaluationen auf den Schutzfaktor „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“. Aktuell wird das Programm bereits an einigen Hamelner Schulen durchgeführt: Albert-Einstein-Gymnasium, Schiller-Gymnasium, Viktoria-Luise-Gymnasium und IGS. Durch den CTC-Aktionsplan soll das Präventionsprogramm „Be smart – don’t start“ im Jahr 2016 an allen weiterführenden Schulen flächendeckend in Hameln implementiert werden.

Durch den Nichtraucherwettbewerb wird das Thema „Nichtrauchen“ in den Schulalltag gebracht und den SchülerInnen attraktiv gemacht. SchülerInnen soll ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen:

- a) Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen;
- b) Motivierung zur Reduktion und Einstellung des Konsums bei SchülerInnen, die bereits mit dem Rauchen experimentieren;
- c) Durchführung begleitender gesundheitsfördernder Maßnahmen.

Klassen, die an dem Wettbewerb teilnehmen möchten, müssen von ihrer Lehrkraft bei der Wettbewerbszentrale angemeldet werden. Die SchülerInnen der Klasse entscheiden selbst, ob sie an dem Wettbewerb teilnehmen möchten. In anonymer oder offener Abstimmung müssen sich mindestens 90% der SchülerInnen dafür aussprechen. Nach Anmeldung der Klasse durch eine Lehrkraft werden die notwendigen Materialien zur Durchführung des Wettbewerbs zugeschickt.

Die SchülerInnen unterschreiben einen Vertrag, in dem sie sich verpflichten, in der Zeit vom November bis April des laufenden Schuljahres nicht zu rauchen. Sie geben einmal wöchentlich an, ob sie geraucht haben oder nicht. Wenn mehr als 10% der SchülerInnen einer Klasse rauchen, scheidet die Klasse aus dem Wettbewerb aus. Am Ende jedes Monats sendet die Klasse eine Postkarte an die Wettbewerbsleitung oder meldet sich online zurück, um zu bestätigen, dass sie noch im Rennen ist. Eine regelmäßige Rückmeldung der Klassen ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Gewinnziehungen am Ende des Wettbewerbs.

Aufwand:

Weiterführende Schulen mit 6. Jahrgang in Hameln:

- Schiller Gymnasium
- Viktoria-Luise-Gymnasium
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Theodor-Heuss-Realschule
- IGS Hameln
- Wilhelm-Raabe-Oberschule
- Pestalozzi-Oberschule

An den weiterführenden Schulen werden aktuell insgesamt 28 Schulklassen des 6. Jahrgangs unterrichtet.

Für die Durchführung des Programmes entstehen keine Kosten. Das benötigte Material wird den Klassen kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Wettbewerbsverlauf können lediglich Kosten anfallen, um Klassen, die erfolgreich an dem Wettbewerb teilgenommen oder themenspezifische Projekte durchgeführt haben, unabhängig des

bundeweiten Wettbewerbes honorieren zu können (z.B. durch eine Ehrung oder einen Aktionstag).

Der Aufwand für die Lehrkräfte kann je nach Ausrichtung der Unterrichtsinhalte zum Thema auf 5 Minuten pro Woche reduziert werden. Bestimmte Aufgaben können auch an SchülerInnen abgegeben werden.

4.2 „ElternStärke(n)“

Das Präventionsprogramm „ElternStärke(n) – Einfluss der Eltern auf das Rauchverhalten Jugendlicher“ wirkt auf den Risikofaktor „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“. Die Methodik des Programmes wird für Hameln übernommen, soll sich inhaltlich aber nicht ausschließlich auf das Thema Nikotinkonsum beziehen, sondern den allgemeinen Umgang der Eltern mit Substanzkonsum bei Jugendlichen beleuchten. Durch den CTC-Aktionsplan soll das Präventionsprogramm „ElternStärke(n)“ im Schuljahr 2016/2017 an allen weiterführenden Schulen flächendeckend im siebten Jahrgang implementiert werden.

Das Programm „ElternStärke(n)“ konzentriert sich auf die Eltern als unmittelbare Zielgruppe und die Durchführung des Programmes findet während regulären Elternabenden statt. Während dieser Elternabende wird es einen etwa 20-25 minütigen Informationsbaustein zu dem Thema geben. Hierbei werden den Eltern Verhaltensratschläge und –regeln zum Umgang mit Jugendlichen, die bereits Substanzen (v.a. Alkohol, Nikotin) konsumieren, vermittelt, um die Handlungs- und Erziehungskompetenzen in diesem Bereich zu erhöhen. Weitere Informationen zu illegalen Substanzen (v.a. Cannabis, „legal highs“) werden durch Informationsmaterialien den Eltern zur Verfügung gestellt.

Hierfür wird die Drobs Hameln in Zusammenarbeit mit dem CTC-Gebietsteam ein Konzept erstellen, welches sich nah an dem evaluierten Programm „ElternStärke(n) – Einfluss der Eltern auf das Rauchverhalten Jugendlicher“ orientiert und durch die für Hameln wichtigen, weiteren Inhalte ergänzt wird.

Aufwand:

Weiterführende Schulen mit 7. Jahrgang in Hameln:

- Schiller Gymnasium
- Viktoria-Luise-Gymnasium
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Theodor-Heuss-Realschule
- IGS Hameln
- Wilhelm-Raabe-Oberschule
- Pestalozzi-Oberschule

An den weiterführenden Schulen werden insgesamt 28 Schulklassen des 7. Jahrgangs unterrichtet.

Daraus ergibt sich folgende Kostenkalkulation für die Durchführung der „ElternStärke(n)“-Informationsveranstaltungen durch die Drobs Hameln:

28h (Arbeitszeit) x 26€ (Honorar/Stunde) = **728€** (Gesamtkosten)

Das Programm „ElternStärke(n)“ soll im Schuljahr 2016/2017 an allen Hamelner Schulen implementiert werden. Zunächst soll sich die Laufzeit auf ein Jahr beschränken, um anschließend durch zuvor aufgestellte Benchmarks, den Erfolg des Programms bewerten zu können. Sollte das Programm erfolgreich sein und eine hohe Reichweite erzielen, wird eine dauerhafte Durchführung des Programms angestrebt.

4.3 „Tom & Lisa“

Das Präventionsprogramm „Tom & Lisa“ wirkt auf den Schutzfaktor „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“ sowie auf den Risikofaktor „Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum“. Aktuell wird das Programm bereits an zwei Hamelner Schulen (Schiller Gymnasium, IGS) durch das HaLT-Projekt (Drobs Hameln) durchgeführt. Durch den CTC-Aktionsplan soll das Präventionsprogramm „Tom & Lisa“ im Schuljahr 2016/2017 an allen weiterführenden Schulen flächendeckend implementiert werden.

Der Alkoholpräventionsworkshop „Tom & Lisa“ ist ein manualisiertes Programm zum Erwerb von Risikokompetenzen im Umgang mit Alkohol, das sich an der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen orientiert. Der Workshop wird in Form eines interaktiven Planspiels von geschulten Fachkräften (Schulsozialarbeitern, Schulpsychologen, Präventionslehrern oder externen Fachkräften) im Rahmen von zwei Modulen à zwei Stunden (120 Minuten) im Klassenverband durchgeführt. Die benötigten Materialien werden von den „Tom & Lisa“-TrainerInnen bereitgestellt.

Aufwand:

Weiterführende Schulen mit 8. Jahrgang in Hameln:

- Schiller Gymnasium
- Viktoria-Luise-Gymnasium
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Theodor-Heuss-Realschule
- IGS Hameln
- Wilhelm-Raabe-Oberschule
- Pestalozzi-Oberschule

An den weiterführenden Schulen werden insgesamt 29 Schulklassen des 8. Jahrgangs unterrichtet.

Daraus ergibt sich folgende Kostenkalkulation für die Durchführung des „Tom & Lisa“-Workshops durch externe Fachkräfte:

10h (Arbeitszeit)	x	26€ (Honorar/Stunde)	=	260€ (Kosten pro Klasse)
29 Schulklassen	x	260€	=	7540€

Zu den jährlich entstehenden Kosten fallen zudem noch folgende Kosten für die Multiplikatoren Ausbildung sowie für „Tom & Lisa“-Koffer an:

Ausbildung „Tom & Lisa“-TrainerIn:	2 Personen	x	ca.130€	=	260€
Anschaffung „Tom & Lisa – Koffer:	2 Koffer	x	ca.180€	=	360€
				=	620€

Dadurch ergeben sich für die Implementierung des Präventionsprogrammes „Tom & Lisa“ in allen 8. Klassen der weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2016/2017 ungefähre Kosten in Höhe von **8160€**.

5. Ausblick/Fazit

Der Aktionsplan der Stadt Hameln wurde am 31.03.2016 von der Lenkungsgruppe des Präventionsrates Hameln verabschiedet und beschlossen.

Der Aktionsplan beabsichtigt eine langfristige Arbeit mit den beschriebenen Präventionsprogrammen in der Institution Schule, um altersübergreifend und nachhaltig eine Wirkung in den beschriebenen Bereichen erzielen zu können. Denn die Ergebnisse des Projektverlaufs haben gezeigt, dass die priorisierten Faktoren für Hameln von hoher Bedeutung sind und zudem die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, bestätigen und widerspiegeln.

Die Finanzierung der ausgewählten und beschriebenen Präventionsprogramme wird durch die Geschäftsstelle des Präventionsrates unterstützt und sieht vor, dass für Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern keine Mehrkosten entstehen, um den Zugang zu den Programmen möglichst niederschwellig zu gestalten. Für die Finanzierung sollen Fördervereine und Sponsoren gewonnen werden, um eine langfristige Umsetzung der Programme zu ermöglichen. Zudem stehen für die Umsetzung der Programme Haushaltsmittel der Stadt Hameln zur Verfügung.

Herausgeber:

Stadt Hameln
Geschäftsstelle Prävention

Kontakt:

Tobias Gabel
Erichstraße 6
31785 Hameln

Tel.: 05151 / 202-3019

Email: gabel@hameln.de

März 2016